



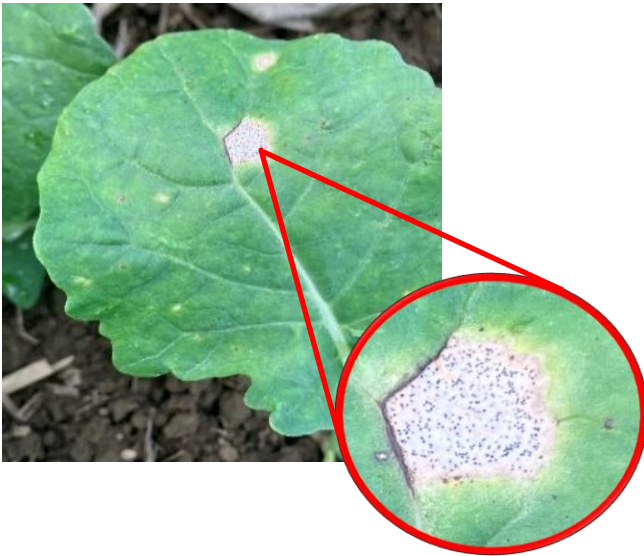
Markus Wyss, 079 / 816 40 12
www.omya-agro.ch



Aktuelles vom Pflanzenschutz

Nr. 12 vom 18. September 2026

Der Raps macht im Allgemeinen grosse Fortschritte (Bild oben). Die Beizung ermöglicht eine zügige Jugendentwicklung. Ohne Beizung bzw. bei verhaltenem Wachstum, muss der Erdfloh bis ins 4-Blatt-Stadium kontrolliert werden (siehe letzter Infobrief).



Bestände mit raschem Wachstum müssen bald schon gebremst werden, damit das Längenwachstum verhindert werden kann. Wachstumsregulatoren wirken ausschliesslich vorbeugend, bereits gestreckte Bestände lassen sich im Nachhinein nicht mehr einkürzen. Die Risikofaktoren für ein Überwachsen im Herbst sind in diesem Jahr vorhanden: ein früher Saattermin, wüchsige Witterung und eine hohe Stickstoffverfügbarkeit fördern diese. Ziel ist es, dass die Rapspflanzen im Rosettenstadium überwintern und ein Schossen verhindert wird. Auswinterungsschäden können so vermieden werden. Optimal wären 12-14 Blätter, die bis zum Einwintern gebildet werden sollten. Im intensiven Anbau bei gut und gleichmässig entwickelten Beständen sollte diesen Herbst der Raps deshalb bereits im 4-Blattstadium im gebremst werden. Dazu eignet sich Sirocco sehr gut. Damit wird verhindert, dass sich der Raps bereits im Herbst beginnt zu strecken. Zudem wird die Wurzelhals- und Stängelfäule (Phoma, Bild unten) sehr gut erfasst. Die Aufwandmenge beträgt 1.5 l / ha.

Kleiner und schwacher Raps reagiert empfindlicher auf stark verkürzende Produkte. Bei solchen Beständen ist von einem zu frühen Einsatz abzusehen und zu warten, bis das 6-Blatt-Stadium erreicht ist.

Sehr zu empfehlen ist die Beimischung eines borhaltigen Flüssigdüngers. Bor fördert das Wurzelwachstum und die Knospenbildung. Ausserdem wird die Winterhärte verbessert. Bor wird gerne ausgewaschen (vor allem in leichten Böden) und ist bei einem pH-Wert über 6.5 schlecht pflanzenverfügbar, weshalb sich eine Bor-Blattdüngung empfiehlt. Raps benötigt bis zu 500 g Bor / ha und hat im Herbst einen Bedarf von 100 – 200 g / ha. Früh gesäte Bestände benötigen 200 - 300 g Bor / ha im Herbst. Um den Bedarf abzudecken, eignen sich 1.5 l Maneltra Bor oder 5 – 10 kg Epso Bortop. Maneltra ist einfacher in der Handhabung, Epso bringt günstig nebst Bor auch Schwefel und Magnesium. Zu-

dem ist es die einzige Möglichkeit, Bor auszubringen ohne den pH der Spritzbrühe zu heben. Epso wirkt versauernd was die Brühe stabiler macht und insbesondere bei der Zugabe von Pyrethroiden (Blocker, Aligator) wichtig ist. Bei allen anderen Bor-Produkten in den Spritztank, muss nach der Beigabe eines Bordüngers der pH-Wert der Spritzbrühe wieder eingestellt werden, was durch das Ansäuern (Checkpoint) der Brühe gemacht wird und den ungewollten Abbau der Pyrethroide im Tank verhindert.